

Fünftes Kapitel.

Das erste Jahresfest.

Ein Jahr war vergangen.

„Mich soll wundern, ob sie alle kommen werden,“ sprach Sylvia Reiter zu Ruth von Harling.

Sie standen erwartungsvoll und hatten sich soeben überzeugt, daß eine genügende Anzahl von Kaffeetassen mit allem Zubehör auf der langen, sauber gedeckten Tafel verteilt war, welche die Mitte des Wirtshaussaales einnahm, der übrigens die Kahlheit und Geschmacklosigkeit, die den meisten solcher Räume eigen ist, nicht verleugnete.

„Heute vorm Jahr hatten wir's eleganter!“ äußerte die soeben erschienene Mimi Hauf mit merkbarem Spott.

Sie war erst kurz zuvor aus Berlin heimgekehrt, wo sie ein Jahr in Pension gewesen war, sich eine sehr auffallende Haarfrisur und eine gezierte Sprechweise zugelegt hatte, zudem auch noch um ein gut Teil mundfertiger und boshafter geworden war.

Ruth streifte sie mit einem befremdeten Blick.

Indessen theilte Mimi, ungeniert musternd, ihre Aufmerksamkeit zwischen Ruth und Sylvia.

„Ich muß dir sagen, Sylvia,“ kritisierte sie unaufgefordert, „du siehst zwar noch erleuchteter und imponie-